

Pressemitteilung

Hannover, 24. Januar 2017

## **KRH verkauft ehemaliges Schwesternwohnheim in Großburgwedel Stadt will Immobilie für weitere Entwicklung nutzen**

Die Tinte unter den Verträgen ist zwar noch frisch aber schon trocken. Das Klinikum Region Hannover (KRH) und die Stadt Burgwedel haben sich auf einen Kaufvertrag für zwei Immobilien geeinigt. Es geht dabei um das ehemalige Schwesternwohnheim an der Kleinburgwedeler Straße und um einen Parkplatz am benachbarten Kindergarten. „Wir freuen uns sehr über diesen sehr fairen Abschluss“, betont Barbara Schulte, KRH Geschäftsführerin für Finanzen und Infrastruktur. „Er erlaubt es, uns ein Stückchen mehr auf unsere Kernaufgabe, nämlich die stationäre medizinische Versorgung der fast 1.2 Millionen Menschen in der Region Hannover, zu konzentrieren.“ Die Stadt Burgwedel hat Teile des Gebäudes bereits seit mehreren Jahren gemietet und hier Büroräume angesiedelt. Das ehemalige Schwesternwohnheim und das unmittelbar angrenzende Rathaus sind durch ein Treppenhausgebäude miteinander verbunden. „Insofern war der jetzt erfolgte Kauf eine sehr logische und auf der Hand liegende Erweiterungsoption für uns“, verdeutlicht Bürgermeister Axel Düker. „Der Gebäudekomplex ermöglicht der Verwaltung der Stadt Burgwedel auf lange Sicht eine große räumliche Planungssicherheit. Die zukünftige Nutzung wird durch die Verwaltung vorbereitet. Einige Appartements könnten z. B. für flexible Notunterbringung genutzt werden.“ In den anderen Etagen war und ist bisher ein Teil der Krankenpflegeschule des Klinikums Region Hannover. „Wir planen nach und nach eine Zusammenlegung unserer schulischen Ausbildungsangebote zu einer zentralen Akademie für Gesundheitsberufe“, erklärt KRH Geschäftsführerin Schulte. So ist es nur eine Frage der Zeit, bis das KRH die Räumlichkeiten in Großburgwedel nicht mehr benötigen wird. „Hier sind wir der Stadt sehr dankbar, dass wir eine sehr flexible Regelung für den Übergang finden konnten“, ergänzt Barbara Schulte. Zunächst wird das KRH die Räume weiter mieten und dann nach und nach an die Stadt übergeben.